

# Die Cactaceae



Mitteilungsblatt der DKG-Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“

Jahrgang 1 Heft 3

## Vorwort

Die dritte Ausgabe liegt hiermit vor, die guten Reaktionen von den Ortsgruppenmitgliedern genau so wie von externen Freunden werden nur dadurch geschmälert, dass bislang die Mitwirkung gering ist. Aber dank Achim Hecktheuer können die Ausgaben problemlos im Internet von der Ortsgruppenseite heruntergeladen werden. Also die breite Verteilung ist gesichert. Hoffen wir, dass zunehmend Kakteenfreunde im In- und Ausland von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und damit das Mitteilungsblatt unsere Aktivitäten in die Welt hinaus trägt.

Dies wünscht Jörg Ettelt

## Das Pflanzen-Thema

### Echinocereus viridiflorus ENGELM.



*Echinocereus viridiflorus* SB 170. Foto Ettelt.

Bereits mit 2 cm Höhe erscheinen bei diesem schönen Vertreter umfangreichen Gattung die Blüten. Dazu noch in einer Farbe, welche bei den Kakteen ihresgleichen sucht: ein helles grün, ein wenig in gelb übergehend. Der Artname weist auf diese Besonderheit hin.

*E. viridiflorus* ist ein sehr sammlerfreundlicher Vertreter der Gattung *Echinocereus*. Er wird nicht sehr groß, zählt zu den kleinsten Arten der Gattung. Die Säulchen erinnern dabei an das typische Erscheinungsbild eines Echino-

cereus der sogenannten „Pectinatus-Gruppe“. Das sind die kurzsaugig, wenig verzweigend wachsenden Arten mit pectinater, d.h. kammförmiger Bedornung. Zu diesen gehören beispielsweise der Anfängern sehr zu empfehlende *E. fitchii*, aber auch der mit seinen fast wachsartigen riesigen Blüten als Glanzstück der Echinocereen zu bezeichnende *E. dasyacanthus*. Nur bleibt unser *E. viridiflorus* in allen Teilen – leider auch der Blüte – um vieles kleiner.

Die Pflege unserer Art ist ausgesprochen problemlos. Ein wasserdurchlässiges Substrat und eine sonnige Aufstellung sind ausreichend. Gegossen wird wie für Kakteen üblich. Die für Echinocereen meist empfohlene absolute Trockenheit im Winter wird vertragen, reichere Blüte erhielt ich allerdings, wenn ein wenig Wasser auch im Winter zugeführt wird. Dabei gieße ich natürlich winters sehr selten und wenig, aber immerhin, ein wenig Feuchtigkeit wird ebenso ertragen. Im Sommer steht die Art eher halbschattig – zumindest die Mittags- und Abendsonne erreicht meine Pflanzen nicht. Zu heiß wird es in meinem Haus auch nicht – zudem sorgt ein kräftiger Lüfter für periodische Luftumwälzung. Im Winter genügen Temperaturen um 2 bis 6 °C. Wahrscheinlich würde unsere Art noch kühlere Aufstellung tolerieren. Gedüngt wird bei mir regelmäßig mit verschiedensten Mitteln. Die Pflanzen wachsen nicht gerade sehr schnell und die Düngungen sorgen wohl eher für eine schöne Bedornung und reiche Blüte.

Sorgfältig sollte man die Pflanze nach Schädlingen untersuchen, sie ist empfindlich gegenüber der Roten Spinnmilbe, aber auch Woll- und Wurzelläuse mögen diese Art. Da die Art mit dem geringen Körpervolumen

wenig Widerstandskraft von sich aus besitzt, kann ein frühes Erkennen von Schädlingsbefall vor Totalverlust schützen.

Die Art ist relativ einfach aus Samen zu ziehen. Leider ist nach meinen Erfahrungen die Keimquote des angebotenen Samens recht

gering, aber immerhin gehen immer ein paar Korn auf. Diese Sämlinge sind dann mit etwas Fingerspitzengefühl und Glück in wenigen Jahren bis zur Blüte groß zu ziehen. Dazu viel Erfolg! je

### Aus alten sächsischen Gärtnereien

#### Rebutia graciliflora BACKEB.



*Rebutia xanthocarpa* var. *graciliflora*. Foto Ettelt.

Eine *Rebutia*, welche aus der Gärtnerei Siebert stammt und als *R. graciliflora* vertrieben wurde, ist in Sachsen und Umgebung häufiger zu finden. Diese Pflanze, durch die kleinen Blüten sofort als zu *R. xanthocarpa* gehörig zu erkennen, zeichnet sich durch eine sattgrüne, gering gehöckerte und mit sehr wenig Dornen besetzte Kugel aus. Von fern denkt man an eine nackte, grüne Kugel, die nicht unbedingt an einen Kaktus erinnert. Sämlinge haben hingegen noch deutlich mehr Dornen – wie auf dem Bild im Vordergrund noch zu sehen ist. Aber schon die Sprosse erwachsener Pflanzen zeigen bereits das typische fast nackte Aussehen der Form. Allerdings ist das Erscheinungsbild abweichend von der Backebergschen Beschreibung, denn er hebt die dunklen bis schwarzen Dornen als Hauptunterscheidungsmerkmal zu *R. xanthocarpa* hervor.

Nun, auch *Rebutia xanthocarpa* dürfe variabel in der Erscheinung sein. Leider haben andere Kakteen die Hitliste der meist geliebten Kakteen gestürmt und die Vertreter der Gattung *Rebutia* im weitesten Sinne bleiben wenigen „Spezialisten“ vorbehalten. In diesem Licht nimmt es nicht Wunder, dass diese kleinblütige Vertreterin der Gattung fast gar nicht mehr in den Sammlungen zu finden ist.

Die Pflege ist problemlos, *R. graciliflora* / *xanthocarpa* ist ein typischer Durchschnittskaktus. Durchlässiges Substrat, kühl im Winter, dabei trocken oder nur sehr mäßig feucht, sonnig oder halbschattig (dies geht hier sehr gut) von Frühjahr bis Herbst und gelegentliche, jetzt auch reichlichere Wassergaben mit sporadischem Düngerzusatz lassen unseren Kaktus gut gedeihen.

Die im Frühjahr zahlreich erscheinenden Blüten belohnen die Geduld und den Platz, den man dieser Art einräumt und trösten auch ein wenig über die kleinen Blüten hinweg. Der Name *graciliflora* deutet auf die kleinen Blüten, der Name *xanthocarpa* hingegen kennzeichnet die typisch gelben Früchte der Art,

die sich deutlich vom Grün des Pflanzenkörpers abheben.

Bleibt zu hoffen, dass diese interessante Formen der Kakteen nicht beim Zusammenziehen der vielen „guten alten“ Arten zu großen Formengruppen auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

je

### Ein Vortrag von Alfredo B. Lau in Halle



Die Ortsgruppenmitglieder Gerd Faland, Konrad Meißner und Fredi Pfeiffer im Gespräch mit Lau. Foto Ettelt.

Vier Kakteenfreunde unserer Ortsgruppe fanden den Mut, bei Schneeregen und Finsternis den Weg nach Halle zu nehmen, um den Kakteenkenner Lau zu erleben. Die Hallesche Ortsgruppe hatte die Gelegenheit genutzt, und Alfred Lau, welcher in der Nähe weilte, zu einem Vortrag gewinnen können.

Lau, den Kakteenfreunden bestens bekannt braucht hier nicht vorgestellt werden. Seine Vortragsart ist immer noch, trotz fortgeschrittenen Alters, die Alte: flüssig beim Schildern seiner Erlebnisse, mitunter nach passenden deutschen Begriffen suchend, pointenreich bei der Beschreibung der Gefahren und Erfolge der mitunter langen Suche nach verschollenen oder vermuteten Kakteen. Und so konnten wir nochmals einen Querschnitt durch die Höhepunkte seiner Kakteenexkursionen in Mittel- und Südamerika miterleben. Gleichsam als ein Fazit seiner Sammlerleidenschaft für Kakteen stellte er die schönsten und wichtigsten Funde samt den Begleitumständen in gewohnt guten Bildern vor. Die Geschichte „seiner Kinder“, insbesondere wer heute welchen Beruf, welche Aufgaben wahr-

nimmt, gibt episodenhaft die zweite Seite seines Lebens wieder. Und insbesondere die Tatsache, dass er durch sein Wirken Menschenkindern eine Zukunft geben konnte, zahlt sich heute für ihn aus, denn so manche Entdeckung der letzten Jahre macht Lau deshalb, weil eines „seiner Kinder“ heute in einem kleinen Ort irgendwo in Mexiko oder einem anderen Land tätig ist und dessen Haus ihm offen steht.

So genossen wir den Abend über Exkursionen zu vielen Highlight der Kakteenforschung der letzten 35 Jahre und konnten nochmals die Gefahren, Strapazen und Freude wahrnehmen, die mit der Feldforschung verbunden waren und teilweise heute noch sind. Da wir spät abends dann auch noch gut in Dresden wieder ankamen konnten wir diesen Ausflug als einen Höhepunkt des Jahres verbuchen. Hoffen wir auf viele folgende ähnlich schöne Abende oder Tage. Die Kakteen haben mit Sicherheit noch vieles zu bieten, was Forschergeist, Sammlerleidenschaft und Tatendrang er- und heraus-

je

**Literaturbesprechungen**

**Braun, P., J. & Esteves Pereira, E. 2003: Brasilien und seine Säulenkakteen – 70 Jahre nach Werdermann. Kaktusy – special 1.**



Produktiver als das Autorenduo kann man kaum sein. Zahlreiche Artikel weltweit in den unterschiedlichsten Kakteen- und Bromelienzeitschriften, letztes Jahr das Sonderheft der DKG, dieses Jahr ein Sonderheft der tschechischen Kakteenfreunde.

Und auch diese zusammenfassende Darstellung zu den Säulenkakteen Brasiliens liest sich wieder flüssig und spannend zugleich.

Dabei wird eine Art Bilanz gezogen: Welche Sippen kannte Werdermann und welche Arten und Gattungen sind heute in den einzelnen Bundesstaaten Brasiliens bekannt. Nicht immer kann dabei eine positive Bilanz gezogen werden. Sicher, die Zahl der bekannten Arten hat sich stetig erhöht, aber einige, Werdermann noch gut bekannte Arten, sind wohl für immer verloren, andere sind extrem bedroht. Wo Werdermann noch Wald vorfand erstrecken sich heute oftmals ein Häusermeer oder Monokulturen.

Auch deshalb ist dieses Heft mit seinen 48 Farbseiten und 8 Schwarz-Weiß-Seiten mit Zusammenfassungen lesenwert. Die 117 sehr guten Farbbilder ergänzen den Text zudem vorbildlich.

Nicht immer gewohnt ist man die hohe Qualität des deutschen Textes (das Heft erschien im Original in Tschechisch, es gibt neben der deutschen auch eine englischsprachige Ausgabe). Die wenigen Fehler im Text stören den sehr guten Gesamteindruck nicht.

Das Titelbild der Ausgabe wird von einem Juwel geziert, welches die Autoren 1999 gefunden haben. Mit *Pierrebraunia brauniorum* wurde eine zweite Art (nach *P. bahiensis*) dieser Gattung gefunden, welche Merkmale von *Micranthocereus* und *Uebelmannia* in sich vereint.

Nach einer Einleitung, welche die Zeit Werdermanns wiedererwecken hilft und einer kurzen Würdigung der Leistungen folgender Kakteenforscher in Brasilien werden die Wissensstände Werdermanns jenen der heutigen Zeit gegenübergestellt. Dies erfolgt für jeden Bundesstaat einzeln, die heute bekannten Säulenkakteen werden anschließend jeweils kurz charakterisiert.

Zu gegebenem Anlass werden weiterführende Darstellungen zur Geologie, Fundumständen, Begleitvegetation oder ähnliches gegeben. Diese beiläufigen Schilderungen lassen die Lektüre nie langweilig werden, sondern animieren viel mehr dazu, selbst einmal in dieses große und von zahl-

reichen „weißen Flecken“ durchzogene Land zu reisen.

Die deutschsprachige Auflage dieses Sonderheftes ist nicht all zu zahlreich, der interessierten Kakteenfreund sollte schnell zugreifen.

je

## Cactaceae Systematics Initiatives

15

*Bulletin of the International Cactaceae Systematics Group*

*Edited by David Hunt*

*April 2003*

Hunt ist der Herausgeber dieses bereits in der 15. Ausgabe erscheinenden Heftes, welches sich als Diskussionsforum und Publikationsblatt all jener verstanden wissen will, welche sich an der Neuordnung der Kakteen beteiligen wollen.

Ziel ist, das in Vorbereitung befindliche Werk zu den Kakteen (zwei Bände: ein beschreibender Teil, ein Bildband) mittels des Diskussionsblattes auf breiter Basis zu fundieren.

Auch in dieser Ausgabe finden sich daher wieder Auseinandersetzungen mit verschiedenen Meinungen zur geeigneten botanischen Gliederung der Kakteen verbunden mit der Aufforderung, Stellung zu beziehen. Es folgen Umkombinationen und Berichtigungen zuerst von Hunt & Taylor, Arten der Gattungen *Acharagma*, *Armatacercus*, *Astrophytum*, *Cephalocereus*, *Cleistocactus* und *Rebutia* (als Ergebnis einer Diskussion von Port Milborne im Februar 2003 durch Charles, Hjertson, Hunt, Lowry, Pilbeam, Taylor und Winberg). Im Subgenus *Aylostera* werden neu kombiniert: *R. deminuta* ssp. *kupperiana*, *R. pulvinosa*, *R. pulvinosa* ssp. *albiflora*, *R. pulvinosa* ssp. *perplexa*. In der Untergattung *Mediolobivia* wird für *R. einsteinii* ein Lectotype festgelegt, neu kombiniert werden *R. einsteinii* ssp. *aureiflora* und ssp. *gonjianii*. In der Untergattung *Weingartia* wird die eigenwillige *Cintia knizeii* als *Rebutia cintia* kombiniert, da es eine *R. knizeii* schon gibt. Weiter wird hier *R. neocumingii* ssp. *lanata* und ssp. *pulquinensis* neu geordnet.

Ein weiteres Vorbereitungstreffen wird es Ende Mai/Anfang Juni in Bonn geben mit den Schwerpunkten *Echinocereus*, *Mammillaria* und westbrasilianische Kakteen.

Abgeschlossen wird das Heft mit Diskussionen zur Gattung *Opuntia* durch Griffith, Mottram und Iliff.

Ein Beiblatt listet Kakteen, von welchen immer noch Bilder für das neue Kakteenlexikon gesucht werden. Dabei sind Aufnahmen vom Standort bevorzugt, alle typischen Merkmale sollten gut erkennbar sein. Insbesondere viele Säulenkakteen werden noch gesucht.

je